Nr. 290 — 168. Jahrgang — Dienstag, 10. Dezember 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.35, vierteljährlich Mk. 4.05; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.25; durch die Post Mk. 4.05 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.— — nebst 20% Teuerungszuschlag; Platzvorschrift 20% Aufschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goeg. Verantwortlich für Politik: Aug. Goeg; für den übrigen Text: Dr. Reinhold Zeug; für den Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

„Schülerräte" und „Schulgemeinden".

Wir äußerten am Samstag in der Besprechung von allerlei Verwilderungserscheinungen in der Jugend Zweifel darüber, ob der preußische Erlaß über die Bildung von Schülerräten zeitgemäß sei. Unser Nachwuchs war in den Kriegsjahren allzuviel sich selbst überlassen; die Eindrücke der allgemeinen Volksbewegungen werden mächtig auf ihn einwirken. Die berufenen Erzieher müssen sich die alte Autorität wieder sichern. Die Bescheidenheit, eine der besten Tugenden deutscher Kinder, sollte in der Schule neu gepflanzt und gepflegt werden. Ob es, mitten in der Ungewißheit, welchen politischen Kämpfen wir noch entgegengehen, nicht ein großes Wagnis wäre, absichtlich oder unabsichtlich mit der Einführung von Schülerräten und Schulgemeinden dem gärenden Zeitgeiste Eintritt in die Schulstube zu gewähren — Lehrerräte die Gesamtheit praktisch erfahrener Sachkundiger, sollten darüber zunächst einmal gehört werden. Eine beachtenswerte Zuschrift sendet uns Herr Prof. Dr. Messer, indem er schreibt:

Wenn durch eine Verfügung des neuen preußischen Kultusministeriums vom 4. Dezember 1918 neben „Schulgemeinden" „Schülerräte" eingerichtet werden — in einer großen Versammlung zu Karlsruhe am 23. Nov. hat man ebenfalls beides gefordert —, so kann man auch den ersten Blick wie eine Nachäffung der Arbeiter- und Soldatenräte ansehen. Das ist es aber keineswegs. Zum Beweise dafür brauche ich nur an das zu erinnern, was ich in meinem — bereits 1912 erschienenen — Buche „Das Problem der staatsbürgerlichen Erziehung" (S. 179 ff.) über diesen Gegenstand ausgeführt habe. Angesehene Pädagogen wie Kerschensteiner und Förster hatten damals schon die Einführung einer Art Selbstregierung empfohlen als wertvolles Mittel, um zu Gemeinsinn und zum Bewußtsein der Verantwortlichkeit zu erziehen. Die Jugend übt sich dadurch frühzeitig, verantwortliche Vertrauensposten auszufüllen, selbstgewählten Vertrauensmännern freiwillig Gehorsam zu leisten und an der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Schule selbständig mitzuwirken. Zugleich werden dabei die natürlichen sozialen Instinkte, die sich besonders bei der männlichen Jugend früh regen (man denke an die geheimen Schülerverbindungen!), zu wertvollen positiven Aufgaben hingelenkt und begabtere, kraftvollere Naturen erhalten Gelegenheiten, ihre Führergaben nicht im Kampf gegen die bestehende Ordnung, sondern in der Mitarbeit an ihrer Erhaltung und Fortentwicklung zu betätigen.

Aber nicht nur die Bedeutung für die Erziehung des künftigen Staatsbürgers, noch anderes kommt in Betracht. Man befrage die eigenen Erinnerungen aus der Schulzeit! Bestand da nicht vielfach ein verstecktes oder offener Kriegszustand zwischen Schülern und Lehrern? War nicht ein unverantwortliches Räsonnieren, Aburteilen und Schimpfen über Schule und Lehrer hinter deren Rücken zumeist im Schwang? Fehlte es nicht an offener Aussprache, gegenseitigem Vertrauen? Förderte die „Schülermoral" nicht häufig unehrliche Arbeit, Mogelei, Lüge?

Die „Schulgemeinden", welche die preußische Verfügung anordnet, sollen „völlig freie Aussprachen von Lehrern und Schülern" sein, die alle zwei Wochen stattfinden und zum Ausdruck von Meinungen und Wünschen zu führen bestimmt sind. Es nehmen daran neben dem Schulleiter und den Lehrern die Schüler erst von Obertertia ab (also frühestens vom 14. Jahre ab) teil. Die Entschließungen der Schulgemeinde haben zunächst auch keine „anordnende oder gesetzgebende Befugnis". Also Anarchie wird dadurch sicher nicht in die Schule getragen, wenn anders die Lehrer die geistige Ueberlegenheit, die ihnen doch zukommen soll, wirklich für die „Schulgemeinde" zur Geltung bringen.

Tiefe hat auch den „Schülerrat" zu wählen, „der ständig die Interessen der Schülerschaft zu vertreten und im Einvernehmen mit der Schulleitung und der Lehrerschaft für Ordnung zu sorgen hat".

Gustav Wyneken, der ja dem preußischen Kultusministerium angehört und dessen pädagogische Gedanken in jener Verfügung auch sonst zum Ausdruck kommen, hat bereits 1906, als er mit Paul Geheeb die „freie Schulgemeinde" Wickersdorf bei Saalfeld (Thüringen) begründete, diese Einrichtungen eingeführt, und Geheeb hat sie auch in seiner „Odenwaldschule" (bei Heppenheim a. d. B.) verwirklicht; nicht minder besehen sie in der „Türerschule" in Hochwaldhausen. Ob die überaus günstigen Erfahrungen, die man damit an diesen Internaten gemacht hat, an den öffentlichen Schulen sich auch einstellen werden, muß die Zukunft lehren. Jedenfalls sollte man mit guter Zuversicht einmal einen ehrlich gemeinten und ernsten Versuch damit machen.

Wenn schon sonst im Leben, so gilt ganz besonders für die Schule, daß die Persönlichkeit weit mehr bedeutet als die Einrichtungen. So wird auch hier alles davon abhängen, in welchem Sinne lebende Menschen diese Einrichtungen auffassen und mit welchem Geiste sie dieselben erfüllen. Diese Institutionen wären von vornherein zum Tode verurteilt, wenn sie Leiter und Lehrer als ihnen aufgezwungen innerlich ablehnten und bemüht wären, sie zur bedeutungslosen Formalität oder gar zur bloßen Komödie herabzuwürdigen. Nicht minder, wenn die Schüler sie benützten, um „Parlament" oder gar „Revolution" zu spielen, und wenn Arbeitsscheue, Rachsüchtige oder Ehrgeizige die Führung an sich rissen. Aber es hieße doch in dem guten Kern in unserer Jugend verzweifeln, wenn man dies für wahrscheinlich halten wollte. Ein ganz anderer Geist spricht z. B. auch aus einer Denkschrift der „freideutschen Türergemeinde" an der Türerschule Hochwaldhausen, in der diese die Schüler und Schulerstimmen der oberen Massen der höheren Lehranstalten Hessens zur Gründung von Schülerausschüssen auffordert. Da wird u. a. als Ziel aufgestellt: „Schaffung einer neuen Schülermoral ohne die Euch entwürdigenden Mittel des Abschreibens, Vorsagens, überhaupt aller auf Täuschung berechneten Mittel, die bisher im Schwange waren. Gehet dabei Euren Kameraden mit gutem Beispiel voran!"

Werden Schülerräte und Schulgemeinden in richtigem Geiste von Lehrern und Schülern geschaffen und fortentwickelt, so sind sie wertvolle Mittel für die staatsbürgerliche Erziehung und für die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zwischen Erziehern und Zöglingen und für die Veredlung der Schülermoral.

Die Entente gegen die jetzige deutsche Regierung?

i. Köln, 10. Dez. Wie die „Köln. Volksztg." zuverlässig erfährt, bestätigt sich die Meldung, daß der Vielverband die Auflösung sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte fordern wird. Eine dahingehende Note des Vielverbandes stehe unmittelbar bevor. Der Verband lehnt nicht nur jede Verhandlung mit den Arbeiter- und Soldatenräten ab, sondern auch jedeendgültige Regelung mit der gegenwärtigen Regierung, wie er auch eine einseitige sozialistische Regierung nicht als legitimiert erachtet, um im Namen des deutschen Volkes zu sprechen.

Eine Beschuldigung des Volksbeauftragten Barth.

i. Köln, 10. Dez. Von besonderer Seite geht der „Köln. Volksztg." folgende Mitteilung zu: Durch einen Austausch des früheren Gesandten der Sowjet-Regierung, Joffe, ist festgestellt, daß der jetzige Minister Barth von Rußland mehrere Hunderttausend Mark bekommen hat, um Waffen anzuschaffen, und daß die der Unabhängigen Sozialdemokratie angehörigen Volksbeauftragten, insbesondere Haase, mit ihm im Einverständnis waren. Wir haben hier den eklatanten Fall, daß Mitglieder der deutschen Regierung von einer fremden Regierung mit hohen Mitteln bestochen worden sind, damit auf die deutschen Truppen, auf ihre Landsleute, geschossen werden kann.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Berlin, 9. Dez. (WTB.) Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, beginnen die Besprechungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes in Trier am 12. Dezember.

Der Sonntag in Berlin.

Berlin, 8. Dez. Im Treptower Park hatte der Spartakusbund seine Anhänger zu einer Kundgebung versammelt. Es wurde von sechs Wagen aus gesprochen. Nur an der Tribüne, von der Liebknecht aus seine bekannten Tiraden in die Menge schleuderte, war der Andrang besonders stark. Nach der Versammlung setzte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge mit der Parole „Auf nach dem Reichstagsgebäude" in Bewegung. Am Reichstagsgebäude und an der russischen Botschaft kam es zu weiteren Kundgebungen. Hierauf bewegte sich der Zug in die Wilhelmstraße vor das Reichskanzlerpalais. Das Gebäude lag in völliger Dunkelheit. Nur aus einem Zimmer des hell erleuchteten Vorderflügels leuchtete sich der Volksbeauftragte Barth heraus, der von der Menge, als sie ihn erkannte, stürmisch begrüßt wurde. Auf wiederholte Aufforderung, zu sprechen, erwiderte Barth, er könne nicht mehr reden, er sei heiser. Aber die immer mehr anwachsende Menge bestand auf seinem Willen. Schließlich nahm Barth das Wort und sagte: Ich wünschte nur einmal mit Liebknecht in einem der größten Säle Berlins zusammenzutreffen und ihm zu sagen, was ich ihm zu sagen habe. (Große Unruhe.) Ich bürge dafür, daß nicht ein Arbeiter auf seiner Seite bleibt. (Stürmische Gegenrufe.) Daß ich in der Regierung sitze und daß ich zugesehen habe, daß die Regierung und der Vollzugsausschuß paritätisch zusammengesetzt sind, das ist geschehen, weil im Zirkus Busch am 10. November nicht Scheidemann, sondern Karl Liebknecht auf mich eindrang und sagte, es muß geschehen, wenn die Revolution nicht gefährdet werden soll. (Stürmische Unterbrechungen.) — Nur mit Mühe konnten einige besonnene Elemente in der Menge sich das Wort verschaffen und auf Barths Verdienste um die Revolution hinweisen. Aber ihre Worte wurden von dem Toben derer verschlungen, die Anstalten trafen, Barths Zimmer zu stürmen. Erst Liebknechts Eingreifen gelang es, die Massen zu beruhigen. Wenige Minuten darauf löste sich die Versammlung auf, um in kleineren Zügen in den Straßen der Innenstadt zu demonstrieren.

Scheidemann gegen Spartakus.

Berlin, 8. Dez. Vor vielen tausend Personen sprach Scheidemann, der sich scharf gegen Liebknecht wandte. Er besprach dann die jüngsten Vorgänge und nannte die Verhaftung des Vollzugsrates eine Hanswurstiade. Wenn es zu Blutvergießen komme, so mögen diejenigen sich an die eigene Nase fassen, die Tag für Tag dazu auffordern, sich zum Bürgerkrieg zu bewaffnen. Die Regierung Ebert-Haase hat die schwerste Aufgabe zu lösen, die die Weltgeschichte je einer Regierung gestellt hat. 90 Prozent des Volkes stehen hinter ihr und trotzdem sind diese Regierung Tag für Tag auf einem Pulverfaß. Das ist für die Dauer ein unmöglicher Zustand. (Lebhafte Zustimmung.) Die Folge des gewissenlosen Treibens der kleinen Spartakusgruppe wird sein, daß wir in ein paar Wochen nichts mehr zu essen und die Franzosen und Engländer in Berlin haben. Die sofortige Sozialisierung nach Spartakusmanier würde die deutsche Industrie und den deutschen Handel so ruinieren, daß noch Kinder und Kindeskinder darunter zu leiden hätten. Das Treiben der Internationalisten in München, dem leider unreifliche Soldaten gefolgt sind, ist das Treiben einer gewissenlosen Räuberbande. (Stürmische Zurufe.) Die Forderung, daß wir in Berlin diesem Treiben nicht mit verschränkten Armen zusehen, ist leider nicht ganz unberechtigt. Ich erkläre, daß ich für meine Person diesen Zustand keine acht Tage mehr mitmache. (Große anhaltende Bewegung.) Das sage ich nicht für das Bürgertum, sondern nur für mich. Denn ich möchte nicht vergessen, daß wir überhaupt noch keinen Frieden haben, keine Verlängerung des Waffenstillstandes und kein Brot. Als einzige Rettung aus dieser Wirrnis bezeichnete Scheidemann die schnellste Einberufung der Nationalversammlung. Er werde jubeln, wenn der Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat am 16. Dezember einen viel früheren Termin als den 16. Februar festsetze. Technische und formelle Schwierigkeiten gäbe es für ihn nicht. Scheidemann schloß unter stürmischem Beifall. Die Regierung braucht Vertrauen und Macht, das deutsche Volk Einsicht und Vernunft. Wir wollen Frieden und Brot, keine Anarchie.

Regierungstreue Truppen.

Berlin, 9. Dez. (WB.) Wie dem „Berliner Tageblatt" mit Bezug auf die Mitteilung des Delegierten Heine in der gestrigen Sitzung der Soldatenräte über die zwischen Berlin und Potsdam zusammengezogenen gegenrevolutionären Truppen versichert wird, bestehe es sich nicht um gegenrevolutionäre Truppen, sondern lediglich um Staffeln von der Front zurückkehrender Truppen, die sich Berlin bereits nähern und zum Teil schon in oder vor Potsdam eintrafen. Von gegenrevolutionären Truppen, die mit Verschwörungsabsichten auf Berlin marschieren, könne mit keinem Wort die Rede sein. Die Truppen hätten mit dem Einverständnis der Regierung vor den Toren Berlins Halt gemacht; sie fänden durchaus hinter der Regierung Ebert-Haase und wollten ihren feierlichen Einzug in Berlin halten.

Berlin, 9. Dez. (WB.) Die Garbetruppen werden in den nächsten Tagen mit der Rückkehr in ihre Garnisonen beginnen. Gleichzeitig mit ihnen werden einzelne zusammengestellte Verbände aller deutschen Stämme an den Einzugsfeierlichkeiten in der Reichshauptstadt teilnehmen. Einzelne Verbände dieser Truppen sind bereits in der Nähe Berlins eingetroffen. Der erste Einzugstag wird der 10. Dezember sein. Die Truppen werden gegen 1 Uhr nachmittags das Brandenburger Tor durchziehen. Näheres über die Einzugsfeierlichkeiten wird noch bekanntgegeben.

Der Versuch einer Gegenrevolution in Hamburg.

Hamburg, 9. Dez. (WTB.) Die Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrats meldet: Die bisherigen Ermittlungen über die geplante Gegenrevolution haben folgenden Sachverhalt ergeben: An den Redakteur des „Hamburgischen Korrespondenten" Abter traten vor einer Woche Kapitalisten und Reaktionäre mit der Anfrage heran, ob er ihnen nicht Verbindungen mit Soldatenkreisen verschaffen könne. Es handle sich darum, führende radikale Mitglieder des Arbeiterrates zu verhaften und unschädlich zu machen, um den Arbeiterrat mit gemäßigten Elementen zu besetzen und sofort Sonntag und Bürgerschaft zur Schaffung der hamburgischen Verfassung einzuberufen. Abter hatte Verbindungen zu dem Matrosen Zeller, dessen Tätigkeit in der Revolution er in zwei Artikeln des „Hamburgischen Korrespondenten" überschwenglich feierte. Zeller gesellten sich die ehemaligen Mitglieder der Pressebteilung des Arbeiter- und Soldatenrates Freund und Wolf bei. In mehreren Besprechungen zwischen Freund, Wolf, Zeller und Abter wurde beschlossen, 14 Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte und andere im Vordergrund stehende Revolutionäre zu verhaften, nämlich Laufenberg, Heise, Herz, Kolwein, Siemer, Frau Halbe, Schneider, Fröhlich, Dittmann, Scharlich, Scheibe, Linden und Setter. Diese sollten am Montag morgen um 6 Uhr in ihrer Wohnung festgenommen und mittels Autos dem Untersuchungsgefängnis zugeführt werden. Von Zeller unterzeichnete Proklamationen und Aufrufe, die der Bevölkerung von der neuen Volksregierung Mitteilung machen sollten, waren bereits entworfen und sollten am Sonntag nachmittag an die Druckerei gegeben werden.

Von einer Gruppe Kapitalisten war nach der Erklärung Abters eine halbe Million zur Verfügung gestellt worden, womit die Verschworenen bestochen werden sollten. Auch Senatsmitglieder waren von dem Plan unterrichtet. Am Freitag abend sind im Hotel zu den vier Jahreszeiten eine Besprechung Zellers und seiner Mitverschworenen mit sechs bis zehn Geldgebern statt. Hier wurden alle Einzelheiten und Pläne besprochen. Die Kapitalisten versprachen, Geld in unbeschränktem Maße zur Verfügung stellen zu wollen. Der ehemalige liberale Reichstagsabgeordnete Blunk hatte aber dann Bedenken bekommen und sich gegen den Plan wegen dessen Undurchführbarkeit ausgesprochen. Auch der Polizeihauptmann v. Restorff war an der Besprechung beteiligt, hatte sich aber gleichfalls gegen diesen Plan gewandt. Am Sonntag nachmittag hatte Zeller mit den übrigen Verschworenen in einem Hamburger Restaurant eine Besprechung, in der über die Flucht beraten werden sollte. Hierbei wurden sie durch den Arbeiter- und Soldatenrat festgenommen, der bereits seit einigen Tagen vom Stande der Dinge Kenntnis hatte. Welche Kapitalistenkreise an dem Putsch beteiligt waren, und wie weit er in offizielle Kreise hineinspielt, wird noch später mitgeteilt.

Flüchtige türkische Würdenträger.

Berlin, 9. Dez. (WTB.) Im Auftrage ihrer Regierung beantragte die türkische Botschaft in Berlin bei der deutschen Regierung die Auslieferung des früheren Großwesirs Talaat Pascha, des früheren Kriegsministers Enver Pascha sowie einer Anzahl anderer Mitglieder der früheren Regierung, die nach Deutschland geflüchtet sind. Nach hier vorliegenden sicheren Nachrichten hat Enver Pascha zwar Konstantinopel verlassen, ist aber nicht nach Deutschland gekommen. Die Auslieferung Talaat Paschas kommt nicht in Frage, da er als politischer Flüchtling zu betrachten ist. — Bei den übrigen Personen handelt es sich nach den bisher vorliegenden Angaben nicht nur um politische, sondern auch um gewöhnliche Straftaten. Wegen der politischen Strafaten würde die Auslieferung auch bei ihnen selbstverständlich ausgeschlossen sein. Wegen der gewöhnlichen Straftaten würde dagegen ihre Auslieferung zu erfolgen haben, sofern nachgewiesen wird, daß die im deutsch-türkischen Auslieferungsvertrage vorgesehenen Bedingungen erfüllt sind. Die türkische Regierung hat die Beibringung der erforderlichen gerichtlichen Urkunden in Aussicht gestellt und beauftragt, den Aufenthalt der Beschuldigten zu ermitteln und sie vorläufig festnehmen zu lassen.

Die englische Vorherrschaft zur See.

London, 8. Dez. (WTB.) Reuter-Meldung. In einem Artikel für ein Gasgower Blatt über die britische Vorherrschaft zur See sagt Churchill: Kein anderer Staat in der Welt ist in der gleichen Lage wie Großbritannien. Unsere Sicherheit vor einem Ueberfall, unsere Freiheit, unser tägliches Brot, unsere Einheit als Reich, — alles dieses beruht von Stunde zu Stunde auf unserer Verteidigung zur See. Wir haben das Recht, von allen anderen Nationen, gleichviel, ob befreundet, feindlich oder neutral, gleiche und volle Anerkennung dieser Tatsachen zu fordern. Auch sind wir berechtigt, zu erklären, daß diese Stärke zur See, welche wir in Anspruch nehmen, und die wir entschlossen sind zu erhalten, niemals in der neueren Geschichte in selbstsüchtiger, aggressiver Weise gebraucht wurde. In diesem größten aller Kriege schützte die britische Flotte das mächtige Amerika vor jeder ernsten Bedrohung, und als es sich entschlossen hatte, einzugreifen, da war es die britische Seemacht, welche den größeren Teil seiner Armeen zur Befreiung Frankreichs hinüberschaffte. Wir müssen ganz offen erklären, daß der Völkerbund für uns kein Ersatz für die britische Seemacht in absehbarer Zeit sein kann.

Neuyork, 8. Dez. (WTB.) Reuter. Präsident Taft hat sich in einer Vorlesung für den Völkerbund eingesetzt, sagte aber gleichzeitig, das Leben Englands hänge von der Sicherheit ab, mit der seine Schiffe kommen und gehen. Es sei also vollständig gerechtfertigt, daß England solange eine genügend starke Marine erhalte, bis es die Sicherheit habe, daß der Völkerbund seine Interessen schützen könne.

Aus dem Reiche.

Ein Erpressungsversuch gegen Bethmann-Hollweg.

Berlin, 7. Dez. Gegen den früheren Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist ein Erpressungsversuch verübt worden, der zur Verhaftung eines der Täter geführt hat. Bethmann-Hollweg erhielt ein Schreiben des Inhalts, daß sich eine Vereinigung zum Schutze hochgestellter Persönlichkeiten gebildet habe. Diese Vereinigung habe erfahren, daß gegen den früheren Reichskanzler ein Attentat geplant sei. In einem weiteren Briefe wurde mitgeteilt, daß die Vereinigung bereits mit dem Erfolge eingegriffen habe, daß das Attentat vereitelt worden ist. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß die Sache natürlich Geld gekostet habe und wurde ersucht, eine bestimmte Summe an eine Deckadresse zu senden. Der frühere Reichskanzler ging scheinbar auf die Sache ein, benachrichtigte aber sofort die Polizei, und dieser gelang es, einen Erpresser in der Person eines Matrosen festzunehmen.

Zur Verhaftung Großindustrieller.

Mülheim (Ruhr), 8. Dez. Die Firma Thyssen & Co. protestiert in einem Telegramm an den Reichskanzler Ebert gegen die Verhaftung August Thyssens, Fritz Thyssens, sowie der Direktoren der Firma Dr. Roser, Dr. Werle und Berker, die unter der Beschuldigung erfolgte, daß sie am 5. Dezember einer Versammlung in Dortmund beigewohnt haben, in der darüber beraten sei, die Entente zur Besetzung des Industriegebietes herbeizurufen. Demgegenüber erklärt die Firma Thyssen & Co., daß an dem erwähnten Tage keiner der genannten Herren sich in Dortmund befand, vielmehr August Thyssen in Osnabrück, wo er in der Generalversammlung der Georg-Marien-Hütte weilte, Fritz Thyssen in Hamborn-Bruckhausen bei der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, die Direktoren Roser und Werle auf den Werken in Mülheim (Ruhr) und Direktor Berker zu einer Beerdigung in Duisburg und die übrigen Herren in Mülheim (Ruhr).

Die Beschränkung des Umfangs der Zeitungen.

Magdeburg, 8. Dez. (WB.) Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Dr. Faber, hat gestern an den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts Dr. Müller und den Staatssekretär Scheidemann in Berlin folgendes Telegramm gerichtet:

Am 3. Dezember hat bereits der unterzeichnete Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und der Berliner Vorstandsvertreter unseres Vereins, Herr Direktor Müller, von der Zeitung „Germania", gegen die geplante Umfangsbeschränkung der Zeitungen schärfsten Protest eingelegt und gebeten, vor Erlaß der Verordnung noch einmal einen erweiterten Kreis von Sachverständigen über deren Zweckmäßigkeit und die schädigenden Wirkungen, die sie ausüben müßten, zu hören. Dieser begründeten und dringenden Bitte ist nicht entsprochen worden. Viele Zeitungen werden in geradezu ruinöser Weise in ihrem redaktionellen und in ihrem Inseratenumfange beschränkt; es wird ihnen die Möglichkeit, in die wichtigste politische Diskussion einzugreifen, in einer Weise verkürzt, die auf eine schwere Bedrohung der Pressefreiheit hinauskommt. Statt mit solchen mechanischen Eingriffen die Existenz der deutschen Presse auf das schwerste zu gefährden, sollte mit allen Mitteln versucht werden, die Produktion des Zeitungspapiers zu erhöhen.

Verbot des Religionsunterrichts in den Schulen.

Hamburg, 8. Dez. (WB.) Der Arbeiter- und Soldatenrat beschloß, daß vom 1. Januar ab der Religionsunterricht in allen öffentlichen Schulen und Erziehungsanstalten des ehemaligen hamburgischen Staates fortfällt. Auch die Schulandachten sollen unterbleiben. Es bleibt unbenommen, den Religionsunterricht außerhalb der Schule erteilen zu lassen.

Der Wahltermin für die Nationalversammlung.

Stuttgart, 8 Dez. Bei der heutigen Tagung der Arbeiterräte Württembergs wurde ein Antrag auf Frühverlegung der Wahltermine für die Reichs- und Nationalversammlung (wünschlich in der ersten Hälfte des Januar) mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Im Verlaufe der Versammlung erklärte der Ministerpräsident, er werde sich bei der Gestaltung der Dinge der Reichsregierung anschließen, soweit es die eigenartigen Verhältnisse Württembergs gestatten. Er drückte ferner die Ueberzeugung aus, daß aus den Wahlen zur Landesversammlung eine sozialistische Mehrheit hervorgehen werde.

Aus Hessen.

Darmstadt, 9. Dez. (WTB.) Der frühere Ministerialrat und Vorsitzende der Abteilungen für alle Angelegenheiten im Ministerium des Innern Staatsrat Ernst Süffert wurde zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 10. Dezember 1918.

Gültige Lebensmittelmarken

für die 50. Woche, vom 9. Dez. bis 15. Dez. 1918.

Brot (2250 Gramm Brot oder 1680 Gramm Mehl):
Brot pro Kg. . . . . 45 Pf.
Weizenbrotmehl pro Kg. . . . . 56 „
Kornkenbrot pro Kg. . . . . 64 „
Kornkenbrotbäcker: Konsumverein; Abgabestellen: Afterweg, Bleichstr., Neuen Bäue u. Schanzenstr.

Fleisch: Wochenabschnitt 50.
Metzger für Fremde: Eduard Sack.
Urlauber: Ernst L. Sack.

Kartoffeln: (Anteil 7 Pfund zum Preise von 56 Pf.).

Nährmittel: Marke 12 (Dez. 1918).
Die Nährmittel für Dezember sind noch nicht eingetroffen.
Fremde: Driesch, Seltersweg.
Urlauber: M. Klein, Wolfstraße.

Zucker: Marke 12, Dez. 1918.
Der Zucker für Dezember ist noch nicht eingetroffen.
Urlauber: Reuter, Ludwigsplatz.
Zugezogene: L. Kalkhof, West-Anlage.

Seife: Marken für den Monat Dezember 1918.
(Anteil 125 Gramm Seifenpulver zum Preise von 15 Pf. und 50 Gramm K.-A.-Seife zum Preise von 20 Pf.)

Gemüse: Städt. Obst- und Gemüseverkaufsstelle Turmhaus am Brand:
Weißkraut, Wirsing, Rote Rüben und gelbe Rüben zu den Tagespreisen.

** Der Verkauf von Wurst aus unterwertigen Rindern findet Mittwoch den 11. ds. Mts. während der üblichen Geschäftsstunden statt. (Siehe Anzeige in vorliegender Nr.)

** Städtischer Pferdefleisch-Verkauf. Am 11. d. M. werden im städtischen Schlachthof die grünen Bestellnummern 251—300 gegen Abgabe der Bestellmarken mit Pferdefleisch beliefert. Nachmittags von 2—5 Uhr werden die noch nicht eingelösten Bestellnummern beliefert. Außerdem werden Köpfe, Herz, Leber usw. ohne Bestellmarken abgegeben.

*

L. U. Von der Landesuniversität. Morgen mittag 11½ Uhr pünktlich findet noch eine Immatrikulation in der kleinen Aula des Vorlesungsgebäudes (Ludwigstr. 23) statt.

** Der Volksbund für Freiheit und Vaterland (Ortsgruppe Gießen) hält am Mittwoch den 11. Dezember, abends 8½ Uhr, im Gasthof „Hindenburg" eine Mitglieder-Versammlung. Prof. Dr. Gmelin wird über die Verhältniswahlen sprechen.

** Zugverkehr und achtstündiger Arbeitstag. Ein Arbeiter vom Lande schreibt uns: Wie der achtstündige Arbeitstag für die Arbeiter der Dörfer an der Strecke Gießen—Grünberg aussieht, darüber einige Worte: Vom 9. Dezember ab soll der Arbeiterzug, welcher seither um 6,09 Uhr nach Gießen kam, jetzt 50 Minuten früher, also um 5,20 Uhr ankommen, man sagt im Interesse der Arbeiter. Sie fangen erst um ½5—8 Uhr an, sind also 2—2½ Stunden früher in Gießen. Abends soll ein Zug um 7 Uhr abgehen, es wird aber häufig 8 Uhr. So kommen die Leute, welche schon um 4 Uhr morgens fort müssen, um 9—10 Uhr nach Hause, sie sind dann 17—18 Stunden unterwegs und das bei einem halben Pfund Brot. Könnte die Bahnverwaltung nicht mehr Rücksicht nehmen? Morgens könnte ein Zug um 7 Uhr nach Gießen kommen und nachmittags um 5 Uhr einer abgehen. Hoffentlich bekümmert sich der Arbeiterrat um diese Angelegenheit, um so mehr, da jetzt auch der Winter vor der Türe steht und in den Zügen keine Beleuchtung und Heizung ist und meistens die Fenster zerbrochen sind.

** Der Verkehr mit Kriegsgefangenen. Wir erhalten folgende Zuschrift: An den Pranger! Unter dieser Spitzmarke brachten Sie am Dienstag eine Mitteilung, welche nach der ganzen Aufmachung geeignet ist, die Frauenehre meiner Frau aufs schwerste zu verletzen. Deshalb teile ich zur Steuer der Wahrheit mit, daß ich in einem hiesigen besseren Gasthofe die drei Kriegsgefangenen kennen lernte. Diese gehörten den besseren Ständen an und fragten dort nach möblierten Zimmern auf zwei Tage. Da dort alles besetzt war, vermietete ich den Herren auf gewünschte Zeit ein Zimmer mit Betten gegen ortsübliche Bezahlung. Der Vermietung gab ich um so eher statt, als die Kriegsgefangenen glaubwürdig erklärten, das Lager in Gießen sei durch das Ankommen von Russen überfüllt, auch seien z. B. die Abortgelegenheiten in geradezu fürchterlichem Zustande. Ich kann nicht verstehen, daß der Angeber davon spricht, meine Frau habe Kriegsgefangene beherbergt! Wer mich und meine Frau kennt, weiß, daß wir beide bewußt kein Unrecht begehen. Auch schmähen Geldes wegen nicht. Denn sonst würden wir nicht zu einer Zeit, wo es nur 15 Pf. für ein Bett für deutsche Soldatenquartiere gab, aus Gefälligkeit gegenüber Leuten, welche solche Last nicht auf sich nehmen mochten, Hunderten von Soldaten Schlafgelegenheit geboten haben. Achtungsvoll Jakob Siegel. — Die Veröffentlichungen gehen uns bekanntlich vom Polizeiamte zu. Vielleicht war der vorliegende Fall aus irgendeinem Mißverständnis nicht gerügend aufgeklärt worden. Wir halten die Beherbergung von Kriegsgefangenen in Privatwohnungen zwar für unzulässig, aber das Vorgehen gegen den Verkehr mit solchen Leuten geht ja noch von anderen Voraussetzungen aus.

** In Gefangenschaft. Der Musketier Ludwig Schardt vom Ers.-Batl. 460, 6. Komp., geriet am 24. Oktober in französische Gefangenschaft.

** Schwarz-Weiß-Lichtspiele, Seltersweg 81. „Der Friedl vom Hochland" betitelt sich das 2. Münchener Kunstfilmwerk Serie 1918—19. Ein Drama aus den Tiroler Bergen in vier hochkünstlerischen Akten und herrlichen Naturszenerien. Verfasser, Regisseur und Hauptdarsteller ist Ludwig Beck, erster bayr. Schauspieler. Mit dem reizvollen dreiaktigen Lustspielschlager „Der Lumpenbaron" schließt der erstklassige Spielplan.

Landkreis Gießen.

** Leihgestern, 9. Dez. Der Unteroffizier Wilhelm Will im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, 6. Kompagnie, der seit 24. Oktober als vermißt gemeldet wurde, hat am 3. Dezember aus englischer Gefangenschaft geschrieben.

* Mainzlar, 9. Dez. Der Schütze Heinrich Rein, welcher in den letzten schweren Kämpfen seit dem 17. Oktober als vermißt galt, hat seinen Angehörigen mitgeteilt, daß er sich gesund in englischer Gefangenschaft befindet. Ebenso der Unteroffizier Wilhelm Vogel, welcher seit dem 20. Oktober vermißt war. Als vermißt aus hiesigem Orte gilt noch Ludwig Brück, Sohn des Schmiedemeisters Louis Brück.

** Wieseck, 9. Dez. Musketier Eduard Michaelis, Infanterie-Regiment 131, seit 24. September vermißt, hat sich jetzt seinen Angehörigen aus französischer Gefangenschaft gemeldet.

Kreis Friedberg.

** Bad-Nauheim, 9. Dez. Unser Bad sieht schon mitten in der Wahlbewegung für die kommenden Wahlen zum Hessischen Landtag, Nationalversammlung und Stadtverordneten-Wahlen. Gestern sprach Redakteur Wittrisch-Frankfurt a. M. im Sozialdemokratischen Wahlverein über „Revolution und Nationalversammlung". — Heute findet eine Versammlung zwecks Gründung einer Beamtenvereinigung statt und am Mittwoch wird Prof. Dr. Strecker im Demokratischen Verein über „Die Aufgaben der deutschen Demokratie in der Gegenwart" sprechen.

Starkenburg und Rheinhessen.

Darmstadt, 8. Dez. Das Großherzogliche Hoftheater wird demnächst den Titel Hessisches Landestheater führen. Ueber die weiteren Beziehungen zum seitherigen Großherzog, der bekanntlich aus seiner Zivilliste mehrere Hunderttausend Mark bestreitet, ist, wie wir erfahren, eine bestimmte Angabung noch nicht getroffen.

Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 9. Dez. (Priv.-Tel.) Im nahen Eschborn fanden spielende Kinder eine Anzahl Granaten, die von durchziehenden Artilleristen sträflicherweise fortgeworfen waren. Beim Hantieren mit den Geschossen explodierte eins und tötete drei 6—11jährige Knaben auf der Stelle. Zwei andere Kinder wurden schwer verletzt, von denen eins ebenfalls nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

= Frankfurt a. M., 9. Dez. Vor dem Militärmagazin Mainzer Landstraße 155 kam es heute mittag zwischen einer großen Menschenmenge, die in das Gebäude einzudringen versuchte, und der Arbeiterwehr zu schweren Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Wehr von ihrer Waffe Gebrauch machte. Hierbei wurde ein Zivilist von etwa 30 Jahren erschossen. Mehrere anderen erlitten Verletzungen.

= Frankfurt a. M., 9. Dez. In den letzten Tagen hat sich auf Gerüchte hin ein Sturm nach der Reichsbank erhoben, wo überängstliche Gemüter ihre Kriegsanleihe verkaufen wollten. Die Reichsbank konnte deshalb, um ihren anderweitigen Verpflichtungen weiterhin ungestört nachkommen zu können, nur Kriegsanleihe im Werte von höchstens 200 Mark ankaufen, um ganz dringende Notlagen auszugleichen.

= Frankfurt a. M., 9. Dez. Gestern mittag kurz nach 11 Uhr drangen Soldaten in die von der Militärverwaltung gemieteten Lagerhäuser der Fellhandlung von Goldschmidt & Co., Mainzer Landstraße 155, und plünderten die hier aufgestapelten Vorräte von Militärausrüstungsstücken. Aus allen Fenstern des freiliegenden Gebäudekomplexes flogen Tausende und Abertausende von Mänteln, Stiefeln, Hosen, Rucksäcken usw. auf die Straße und die Höfe, wo sich eine von Minute zu Minute anschwellende riesige Menschenmenge ansammelte, die schließlich den Hof stürmte und sogar die Dächer eines Nachbarhauses besetzte. Tausend Hände griffen gierig nach den herabflatternden Gegenständen, und oft spielten sich erbitterte Kämpfe um den Besitz eines Mantels oder eines Paares Schuhe ab. Die Wachmannschaften des Magazins waren gegen die Menge machtlos und verhielten sich von vornherein sehr passiv. Sie erklärten, daß sie von ihrer Waffe keinen Gebrauch machen dürften. Gegen 12½ Uhr war die Plünderung vorüber.

mr. Frankfurt a. M., 7. Dez. Der Magistrat hat bestimmt, daß sämtliche Wirtschaftsinhaber verpflichtet sind, während des Winters Personen, die sich wärmen wollen, ohne Entgelt in ihre Räume aufzunehmen. Die Leute dürfen auch nicht genötigt werden, irgend etwas zu verzehren. — An der Strafkammer und am Schöffengericht wurden in den letzten Tagen sämtliche Fälle abgesetzt und in keine Verhandlung eingetreten, da man eine weitgehende Amnestie erwartet.

mr. Griesheim a. M., 7. Dez. Unser Ort ist der letzte des Brückenkopfes Mainz, der von den Franzosen besetzt wird. Um jeden Anstoß zu vermeiden, haben die chemischen Fabriken ihr sämtliches Kriegsmaterial, das noch auf Lager war, nach Hanau außerhalb der besetzten und neutralen Zone bringen lassen. Der Arbeiter- und Soldatenrat wird sich auflösen.

X. Hanau, 8. Dez. Von Mannschaften eines hier durchziehenden Feldartillerie-Regiments wurde am Samstag früh die auf dem Landratsamtsgebäude wehende rote Fahne heruntergeholt und mitgenommen. Der Vorsitzende des Hanauer Arbeiterrats eilte in Begleitung einiger Soldaten im Auto den Artilleristen nach und kam mit der roten Fahne wieder zurück. Der Führer der Artillerie, ein Offizierstellvertreter, wurde verhaftet. Inzwischen ist die rote Fahne an ihrem alten Platze wieder aufgezogen, ferner ist eine militärische Wache am Landratsamtsgebäude aufgestellt worden.

|| Marburg, 10. Dez. Zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Marburg der Demokratischen Volkspartei, die sich infolge Zusammenschlusses der Nationalliberalen und Fortschrittler hier bildete, wurde Prof. Dr. Otto gewählt. Gleichzeitig forderte man in einer großen von erfreter einberufenen Volksversammlung die alsbaldige Einberufung der Nationalversammlung. — Zwei große Versammlungen evangelischer Einwohner sprachen sich gegen die Trennung von Kirche und Staat aus.

Eingesandt.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Dankbare Heimat!

Vergangenen Samstag (7. Dez.), kurz nach 7 Uhr abends, war ich Augenzeuge folgenden Vorfalles, der sich am Schalter für Telegramme und Ferngespräche des hiesigen Hauptpostamtes zutrug. Einer unserer tapferen Feldgrauen, ein junger Offizier, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet, den linken Arm bis zur Schulter vollständig verloren, den rechten derartig zerschossen, daß er völlig auf die ihm begleitende junge Dame angewiesen war, wollte, nachdem er schon längere Zeit auf ein Telefongespräch gewartet hatte, einen Eilbrief am Schalter abgeben. Da das dienstuende Fräulein, vielleicht aus Mangel an Kenntnis, oder aus Ungeschicklichkeit (es war schon 7 Uhr) nichts mit dem Brief anzufangen wußte, äußerte unser Tapferer in spaßhaftem, ruhigen Tone: „Fräulein, hier scheint ja der Betrieb jetzt auch auf der Höhe zu sein." Gereizt und mit heftiger Handbewegung versetzte unser höfliches Fräulein: „Bei Ihnen scheint er aber auch schon lange auf der Höhe zu sein, sonst wären wir heute nicht so weit." Still und ohne Worte wandte sich unser Tapferer ab. Sein armer zerschossener Körper bewies, daß er seinen Mann gestanden hatte und kein Feigling gewesen war. Gekränkt und mit feuchtem Auge erzählte er mir kurz, daß er bis zum letzten Tage für die Heimat kämpfte. Wie beschämt und betroffen sich jeder Anwesende unserem Helden gegenüber fühlte, braucht wohl nicht erwähnt zu werden. L.

Hochschulnachrichten.

= Frankfurt a. M., 7. Dez. Der Ordinarius für Mineralogie und Petrographie an der Universität Frankfurt, Professor Hendrik Enno Boeke, ist Freitag früh einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war 1881 in Holland geboren, habilitierte sich 1908 in Königsberg, war sodann in Leipzig und Halle Universitätsprofessor und wurde 1914 an die neugegründete Frankfurter Universität berufen. Während des Krieges wirkte Professor Boeke auch längere Zeit an der Universität Gent.

Letzte Nachrichten.

Vorschläge Ledebours zu einer Neueinteilung des Reichsgebiets?

Berlin, 9. Dez. Der Vollzugsrat teilt mit: Im Zusammenhang mit den häufiger auftretenden Gerüchten von Loslösungsbestrebungen deutscher Gebiete erfahren wir, daß bereits ein Plan ausgearbeitet wird, wie das Reichsgebiet sich neu gliedern soll, und zwar soll die Neueinteilung auf Grund einer wissenschaftlichen Untersuchung der einzelnen Staaten nach Wirtschaft und nach Stämmen beabsichtigt sein, deren Verfasser Ledebour ist. Der Minister des Innern wird bezüglich Preußens der Frage schon in den nächsten Tagen nähertreten.

Eine Versammlung der Berliner Bankbeamten.

Berlin, 9. Dez. Zu einer stürmischen Kundgebung kam es am Sonntag in einer Versammlung des Allgemeinen deutschen Bankbeamten-Vereins, die nach dem Zirkus Busch einberufen war. Als erster Redner sprach das Mitglied der Reichsregierung Barth. Er teilte mit, daß er sich den ganzen Tag ausschließlich mit der Untersuchung des Putsches vom Freitag beschäftigt habe. Die Machenschaften gingen sehr weit hinauf, und die Schuldigen würden rücksichtslos nach der abschreckenden Theorie bekämpft werden; man werde niemand nach Holland flüchten lassen. Als Barth dann erklärte, daß alle revolutionären Versuche von rechts kommen, während die Spartakusgruppe nicht daran denke, Ruhe und Ordnung zu stören, erfolgte stürmischer Widerspruch. Der Redner warf dem Bürgertum vor, daß es ganz Deutschland gegen Berlin aufhetze. Der getreueste Sekundant dieser Bestrebungen sei der „Vorwärts". Hier ertönten laute Zwischenrufe: Sie sind ein Lügner! Sprechen Sie zur Sache! Es entstand ein furchtbarer Lärm, als Barth die Zwischenrufer als Flegel bezeichnete. Unter großer Unruhe erklärte er dann noch, wenn die Nationalversammlung keine sozialistische Mehrheit erhalte, würden alle Errungenschaften der Revolution zugrunde gehen. Der Bankbeamte Marx betonte, daß die Hauptforderung der Bankbeamten die siebenstündige Arbeitszeit sei, sowie die Einführung von Mindestgehältern mit staffelweisen Zulagen. Andere Redner verlangten die Schaffung einer Einheitsorganisation des gesamten Beamtenschaft. In einer Entschließung sprach sich die Versammlung für diese Forderungen aus und verlangte außerdem, daß bis zum 1. April keine Entlassungen bei den Banken stattfinden dürften.

Bevorstehende Freilassung Thyssens.

Berlin, 9. Dez. Die „Voss. Ztg." schreibt: Die beiden Brüder Thyssen und der Sohn von Hugo Stinnes, die unter dem Verdacht hochverräterischer Verbindung mit der Entente verhaftet worden waren, sind bereits gerichtlich vernommen worden. Der Verdacht hat sich nicht bestätigt. Die Freilassung kann stündlich erwartet werden.

Ein Wahlsieg der Mehrheitssozialisten in Chemnitz.

Chemnitz, 10. Dez. Bei den gestrigen Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrat im Industriebezirk Chemnitz wurde nach den bisher vorliegenden Ergebnissen für die Mehrheits-Sozialisten 78 500, für die Unabhängigen 6600 Stimmen abgegeben. Einige Teilergebnisse stehen noch aus.

Für schleunige Einberufung der Nationalversammlung.

Bromberg, 10. Dez. In der gestrigen Sitzung der Delegierten der Arbeiter- und Soldatenräte des Regierungsbezirks Bromberg, in der Vertreter von 29 Ortschaften zugegen waren, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die heute in Bromberg tagende Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte des Regierungsbezirks Bromberg erkennen die Notwendigkeit einer schleunigen Einberufung der Nationalversammlung an und erwarten von der Zentralregierung, daß umgehend die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden.

Die Amerikaner in Coblenz.

Coblenz, 8. Dez. Unsere Besatzungstruppen, die Amerikaner, haben sich bisher korrekt gezeigt. Bestimmungen sind heraus: Kinder unter 14 Jahren dürfen nach 6 Uhr nicht mehr auf der Straße sein. Mehr wie 3 Personen dürfen auf der Straße nicht zusammenstehen. Polizeistunde ist um 11 Uhr. Die ganze Stadt wimmelt voll amerikanischer Soldaten, begleitet von Kinderscharen, an die sie Schokolade und Bonbons verteilen. Die letzte deutsche Uniform ist verschwunden. Gestern nachmittag um 3 Uhr war der letzte Parademarsch. Dann zogen die Truppen unter den Klängen: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein" über die Pfaffendorfer Brücke auf die andere Rheinseite ab. Alle Anwesenden sangen begeistert mit. Ein alter Offizier an der Spitze der letzten Truppen wurde wie ein kleines Kind. — Die Soldaten waren sämmtlich abgerückt, da wurden alle Fahnen eingezogen und die Girlanden abgemacht und wenig später betraten die Amerikaner vom Bahnhof her truppweise die Stadt. Ein Umzug oder geschlossener Einzug der Amerikaner fand nicht statt. Es befinden sich sehr viele Deutsch-Amerikaner unter ihnen. — Die Lebensmittelverhältnisse haben sich hier bereits erheblich gebessert. Es gibt jetzt zweimal Fleisch in der Woche. Die Stadt selbst verkauft auf Marken echten Kaffee und Tee zu 6 Mark das Pfund.

Die belgischen Besatzungstruppen in Rheydt.

Rheydt, 10. Dez. Gestern nachmittag rückte als Besatzungskommando das 8. belgische Linienregiment von Garzweiler kommend mit klingendem Spiel in Stärke von 60 Offizieren und 1200 Mann hier ein. Die Offiziere wurden in Privathäusern, die Mannschaften in Massenquartieren untergebracht. Auf dem Rathause wurde die belgische Flagge gehißt. Regimentskommandeur Oberstleutnant Hermane übernahm das Kommando über die Stadt und erließ einen Kommandobefehl, wonach der Verkehr der Zivilbevölkerung auf der Straße nur von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends belgischer Zeit gestattet ist. Als Vergeltungsmaßnahme ist die Bevölkerung bei Strafe verpflichtet, die Fahnen und Offiziere der belgischen Armee zu grüßen. Die Wirtschaften sind von 12—2 Uhr und von 5—8 Uhr belgischer Zeit offen zu halten. Die Straßen der Stadt müssen die ganze Nacht beleuchtet werden. Ansammlungen sowie alle Versammlungen sind untersagt. Im übrigen sind dem Verkehr keine Beschränkungen auferlegt. Insbesondere erscheinen die Tageszeitungen wie bisher. Die Uhren der Stadt werden um eine Stunde zurückgestellt.

Die Flottenfrage zwischen England und Amerika.

Rotterdam, 10. Dez. Das Hauptorgan der Demokraten, die „New York World", schreibt: Wenn England sich nicht in die amerikanische Auslassung bezüglich der Bedürftigkeit Englands auf dem Gebiete der Rüstungen zur See fügte, so würden die Vereinigten Staaten ganz gewiß die Zinsen der von England geliehenen Summen zur Erbauung einer Flotte verwenden, die mit der britischen konkurrieren könne.

Paris verlangt Schadenersatz.

Genf, 9. Dez. Die Stadt Paris fordert von Deutschland für die Luftbeschießung zwei Milliarden Franks Schadenersatz.

Amtlicher Teil.

Betr.: Die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung.

An den Oberbürgermeister zu Gießen und die Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

Nachdem die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung durch § 24 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 (Reichsgesetz-Blatt S. 1345) auf den 16. Februar 1919 festgesetzt worden sind, beauftragen wir Sie, das zur Vorbereitung des Wahlgeschäftes zunächst Erforderliche — Aufstellung der Wählerlisten — ohne jeden Verzug zu veranlassen.

Wir verweisen in dieser Hinsicht auf §§ 2, 3, 4, 7 und 9 Abs. 1 des Reichswahlgesetzes und §§ 1, 2 und 9 der Wahlordnung vom 30. November 1918 (Reichsgesetz-Blatt S. 1353).

Das Formular zur Wählerliste (beiseit), sowie dasjenige zum Protokoll wird Ihnen in der Kürze zugeschickt werden. Einlagebogen gehen Ihnen von der Herbert'schen Buchdruckerei Darmstadt, Wendelstadtstraße 6, zu.

Wir sehen uns veranlaßt, Ihre Aufmerksamkeit noch auf folgende Punkte besonders hinzulenken:

1. Für die ordnungsmäßige Durchführung der Wahlen und damit für das Zustandekommen der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung ist von entscheidender Bedeutung, daß die Wählerliste eine möglichst einwandfreie Grundlage bildet. Die Vorschriften über die Aufstellung der Wählerlisten entsprechen im allgemeinen dem Reichstagswahlrecht und der Wahlordnung für die Hessische Volkskammer. Die Anfertigung der Wählerlisten wird gegenwärtig im Hinblick auf die Heimkehr der neuerdings wahlberechtigten Truppen sowie die im Gange befindliche Bevölkerungsverschiebung infolge der Umstellung der Kriegsindustrie besonderen Schwierigkeiten begegnen. Es empfiehlt sich daher, als Unterlage für die Wählerlisten alle irgendwie geeigneten Erkenntnisquellen, z. B. die Listen der Wahlkommissionen und dergl. zu Rate zu ziehen. Die Vorbereitungen sind, falls nötig, unter Heranziehung von Hilfskräften derart zu fördern, daß die Listen spätestens mit Jahresende fertiggestellt sind. Mit Zustimmung der Kreiswahlkommission Gießen empfehlen wir Ihnen, auch die Lehrerschaft um ihre Mitwirkung anzugehen.

Der Tag, an dem die Wählerlisten auszulegen sind, wird von dem Staatssekretär des Innern gemäß § 3 der Wahlordnung festgesetzt werden, sobald die am 16. Dezember ds. Js. zusammentretende Reichsversammlung Deutschlands zur Festsetzung des Wahltages ihre Zustimmung erklärt haben wird. Es ist in der Wahlordnung folgendes abweichend vom bisherigen Recht bestimmt worden:

1. daß die Stimmbezirke durchschnittlich nur 2500, höchstens 3500 Einwohner umfassen sollen (§ 9 Abs. 1 der Wahlordnung),
2. daß die Wahlzeit um 2 Stunden verlängert werden soll, so daß sie bereits um 9 Uhr beginnt und erst um 8 Uhr abends endigt (§ 31 und § 39 Abs. 1 der Wahlordnung),
3. daß zu Wahlvorstehern, Beisitzern usw. auch Staatsbeamte ernannt werden können.

Demgemäß bestimmen wir zunächst:

a) Die Einteilung der Stadt Gießen (mit Schiffenberg und Herrnwald) in Stimmbezirke wird besonders bekanntgemacht.
b) In den Gemeinden Heuchelheim, Lich (mit Eberstadt, Hof, Colnhausen, Mühlhausen, Muschenheim und Wieseck werden je 2 Stimmbezirke mit den Anfangsbuchstaben A—K und L—Z gebildet.
c) Es gehören Arnsburg zum Stimmbezirk Eberstadt, Hof-Güll zum Stimmbezirk Muschenheim, Arnsburg zum Stimmbezirk Odenhausen, Ringelshausen zum Stimmbezirk Rabertshausen, Hof-Graß zum Stimmbezirk Rodheim, Kirchberg zum Stimmbezirk Ruttershausen, Bollnbach, Weitsberg und Wirrberg zum Stimmbezirk Saasen, Friedelshausen zum Stimmbezirk Staufenberg.
d) Watzenborn-Steinberg bilden einen Stimmbezirk.

Gießen, den 6. Dezember 1918.

Kreisamt Gießen.
Dr. Usinger.

Bekanntmachung

betreffend den Erlaß eines Verbots des Brennens von Kartoffeln. Vom 3. Dezember 1918.

Auf Grund der §§ 12 ff. der Bundesratsbekanntmachung über die Errichtung von Preis-Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September bzw. 4. November 1915 wird hiermit im Einvernehmen mit dem Reichsernährungsamt bestimmt:

§ 1. Das Verarbeiten von Kartoffeln in Brennereien ist verboten.

Die hierdurch frei werdenden Kartoffeln können von den Kommunalverbänden zu Speisezwecken in Anspruch genommen werden.

§ 2. Ausnahmen von dem in § 1 erlassenen Verbot kann die unterzeichnete Behörde gestatten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen das in § 1 enthaltene Verbot werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Darmstadt, den 3. Dezember 1918.

Hessisches Landesernährungsamt.
Neumann.

An die Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung ist sofort ortsüblich zu veröffentlichen. Die Brennereien sind besonders zu bedenken.

Gießen, den 9. Dezember 1918.

Kreisamt Gießen.
Dr. Usinger.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Dezember, vormittags 10 Uhr, werden im Schulhaus zu Schotten 100 Militärpferde versteigert.

Gießen, den 9. Dezember 1918.

Kreisamt Gießen.
J. V.: Welcker.

Das wundersame Abenteuer des Herrn Galahad Jones.

Roman von A. H. Adams.

(Nachdruck verboten.) (27

(Fortsetzung.)

Schaudernd wies Galahad diese Befürchtungen von sich. Er konnte einen so starken Mann wie Herrn Beach nicht getötet haben. Aber die andere und schrecklichere Möglichkeit blieb noch: sein Bankdirektor war nicht verletzt worden, aber er trug nun in seiner Tasche jene fatale Fährbootmarke, deren Nummer in den Büchern der Fährbootgesellschaft Galahads Namen aufwies. Am Morgen würde er sein Schicksal erfahren — und was würde dann aus Em und den Kindern werden? Wenn Galahad an seine Frau und an seine Familie dachte, tat es ihm leid, daß er Herrn Beach nicht getötet hatte.

Aber die schwache Möglichkeit verblieb noch, daß Herr Beach die Fährmarke nicht hatte. Sie konnte möglicherweise bei der Flucht durch das Buschwerk von der Kette abgerissen sein und würde vielleicht niemals gefunden werden. Dann war er sicher. Es sollte ihm eine Lehre sein, sich nie wieder in andrer Leute Angelegenheiten zu mischen und niemals Em zu verlassen. Er wollte Sibyl nie wiedersehen. Em war gut genug für ihn.

In dieser pessimistischen Seelenstimmung erreichte er sein Haus. Aber als Galahad in den „Vorsaal" schlüpfte, war er nicht ganz so sicher, daß Em gut genug für ihn sei, denn es war eine außerordentlich zornige Em, die ihrem verlorenen Ehemann Auge in Auge gegenüberstand.

„Das sind ja schöne Geschichten für einen ehrbaren verheirateten Mann!" fuhr sie ihn an, als ihr argwöhnischer Hausfrauenblick sein völlig in Unordnung geratenes Aeußeres umfaßte. All die wilden Zweifel, die ihr Hirn in Aufruhr gebracht hatten, nahmen eine bestimmte Form an, als sie ihren Mann vor sich sah. Nichtsnutz hatte er sie an diesem Morgen geküßt! Aber sie war entschlossen, sich nicht länger betrügen zu lassen, sie, die so lange eine gute und treue Frau gewesen war. Nein, sie war entschlossen, es „herauszukriegen".

„Wo hast du gesteckt, du — du verworfener Mensch?" fragte sie streng.

Der Verworfene verlor ganz und gar den Mut. Das war nicht seine Em, dies strenge, beleidigte, dicke Weib war sicherlich nicht jene Em, mit der er sich wieder ganz und gar aussöhnen wollte, nicht jene Em, die er erst am selben Morgen so verwegen geküßt hatte. Er zog sich unmerklich hinter einen Stuhl zurück, mit dem erfolggekrönten Bemühen, vor jenem durchdringenden Blick seine feuchten Hosen und Stiefel zu verbergen.

„Ich bin auf der Bank gewesen," log er.

„Und auf der Bank bist du so verprügelt worden?" gab sie höhnisch lachend zurück. „In irgendeiner gemeinen Kneipe bist du gewesen und bist betrunken. O, daß mein Ehegatte betrunken nach Hause kommen muß!" jammerte sie.

„Em, ich bin vollständig nüchtern," erwiderte er, entrüstet darüber, daß seine Frau ihn der Trunkenheit bezichtigen konnte. Diese Beschuldigung wenigstens konnte er zurückweisen. „Ich bin heute nicht einmal in der Nähe einer Bar gewesen."

Sie kam unvermerkt näher und hielt ihr Gesicht dicht an das seine. Während eines Augenblicks des Stammens dachte Galahad, daß ein Wunder geschehen, daß sie ihn küssen werde.

Aber sie wollte nur riechen. Sie roch ihn an und war wider Willen zufriedengestellt. Er hatte nicht getrunken.

„Dann bist du mir untreu gewesen," fuhr es aus ihr heraus. „Mir untreu, die ich dir ein treues und liebendes Weib gewesen bin während all dieser Jahre!"

„Nein, nein, Em," widersprach er etwas weniger kühn und, weil nun seine schwache Kraft zur Lüge erschöpft war, sagte er ganz jämmerlich: „Es ist wahr, Em, daß ich nicht auf der Bank gewesen bin. Ich bin in allerhand Verwicklungen geraten und es werden noch allerhand Dinge nachkommen. Ich bin sehr töricht gewesen. Durch ein Mißverständnis habe ich einen Mann zu Boden geschlagen."

Seltsamerweise glätteten sich die Mienen seiner Frau. „Du hast ihn zu Boden geschlagen?" sagte sie voll atemlosen Erstaunens. Es war fast ein Frohlocken in ihrer Stimme, als sie ihre Frage wiederholte.

„O ja! Ich habe ihn geworfen," prahlte Galahad, da der Triumph des Kampfes ihm bei der erregten Bewunderung seiner Frau wiederfuhr. „Er ist schlechter davongekommen als ich."

(Fortsetzung folgt.)

Volksbund für Freiheit und Vaterland

Ortsgruppe Gießen.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, 11. Dezember, abends 8½ Uhr, im Gasthof „Hindenburg".
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Gmelin über die

Verhältniswahlen.

Die Einführung von Gästen ist willkommen.

9555D **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Untererhebstellen in Allendorf, Londorf, Lumda, Odenhausen, Queckborn und Saasen bei der Bezirks-Sparkasse in Grünberg Ueberweisungskonten unterhalten. Den Einwohnern der genannten Orte und der in Betracht kommenden Nachbarorte wird zur Verminderung des Bargeldumlaufs dringend empfohlen, künftig ihre Steuern und sonstigen Schuldigkeiten an die Untererhebstellen durch Ueberweisung zu entrichten.

Grünberg, den 10. Dezember 1918.

Bezirkskasse Grünberg. 9446D

Höchstpreise für Brenn- und Heizstoffe.

Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 2. Sept. ds. Js. bestimme ich hiermit, daß der Preis für den Zentner Braunkohlenbriketts 2.18 M. nicht übersteigen darf.

Gießen, den 9. Dezember 1918. 9547B

Der Oberbürgermeister. J. V.: Krenzien, Beigeordneter.

Damen- und Kinder-Konfektion

große Auswahl in prima friedensware gebe ich weniger bemittelten Leuten zu

sehr billigen Preisen

ab.

Kriegsanleihe wird zum Zeichnungskurs in Zahlung genommen.

J. Pfeffer · Gießen

Massagekursus

nebst Anatomie und Physiologie erteilt für Damen und Herren

Herm. Jochem, Heilkundiger.

Die Schlußprüfung erfolgt durch einen praktischen Arzt. Persönliche Anmeldung Mittwoch vormittag 9—11 Uhr Bahnhofstrasse 38.

Maschinen-Schmier-Oele Treibriemen

Schmidt & Wiechmann
Frankfurt a. M. 8700D

Ausschalter usw.

allerbeste Ausführung.
Isolierrohre u. alle anderen Materialien für elektrische Leitungen empfiehlt 07835

Carl Schunck

Sammet!

Gute Qualitäten in Schwarz, das Meter zu 20⁰⁰, 15⁰⁰ u. 10⁰⁰ Mark. 9443

Modehaus Salomon

Für

Einquartierung

Seegrasmatratzen und Bettfellen empfiehlt

Carl Stückrath,
Möbelfabrik. 9501

---

100 Postkarten 3, 3, 4, 5, 6 M.
Alle Sort., Mustergr. 100 Briefmappen 5/5 v. 12 M. an. 9555a
P. Wagenknecht Verl. Leipzig 22

Osram

die beste aller Metallfaden-Spaiampen, sehr großes Lager. 07836

Carl Schunck

9550a naht das

Weihnachtsfest!!

Schöne Geschenkartikel wie

Photographische Kameras in jeder Preislage
Photographische Bedarfsartikel

Kino-Apparat, zugleich Laterna magica M. 135.—
Senoscop-Apparat, Kino im Hause M. 12.—
Kopier-Apparat M. 50.—
Reproduktion-Vergrößerungs-Apparate, verschiedene Größen, empfiehlt

Medizinal-Drogerie zum Kreuzplatz. Spezial-Photohaus, Kreuzplatz 9.

Habe mich hier als

Zahnarzt

niedergelassen.
Sprechstunden vorläufig nachm. 2—5 Uhr.

07878 **Dr. med. Kockerbeck,**
Frankfurter Straße 25.

Nationalkasse

oder ähnliches **Registriersystem,** neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerstem Preis unter 9396 an den Gießener Anzeiger.

Norddeutsches Schokoladenhaus,
Seltersweg 52.

Wir haben die Absicht, unser Weinlager aufzulösen und erlauben uns, auf unser

reichhaltig assortiertes Lager in Weinen bester Jahrgänge

aufmerksam zu machen.
Bitte zu probieren. 9544

Frankfurter Würstchen

aus Ia. Kaninchenfleisch tägl. frisch, nicht unt. 50 Paar. Steichwurst in Dosen ½, ¼ und ½ Pfund nicht unt. 25 Stück, laufend ab Fabrik gegen Nachnahme.

Jakob Schütz, Abteilung Wurstfabrik,
Frankfurt a. M., Neebstr. 3. 9495b

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Werner Barth
u. Frau Tilly geb. Walther

Gießen, West-Anlage 56 pt., Dezember 1918.

08077

Schwarz-Weiß - Lichtspiele, Seltersweg 81.

Täglich Künstlerkonzert.

2. Film unserer Münchener Kunstfilm-Serie 1918—19.

Der Friedl vom Hochland

Kolossalfilmwerk aus den Tiroler Bergen in 4 Akten.

Regisseur, Verfasser und Hauptdarsteller: **Ludwig Beck,** erster bayer. Schauspieler.

Der Lumpenbaron

Pikanter Lustspielschlager in 4 Akten. 9548a

Hotel Fürstenhof

Im Café täglich ab 4 Uhr 9568

Konzert u. humoristische Vorträge

Curt Speyer als Gast

Lola Raven, Operetten-Soubrette.

Lohn. Annahmestelle zu vergeben

für zu reparierende Gummiwäsche. Karlsruhe, Douzigerstraße 10. Offert. an G. Lehoff. 9546

Aus dem Felde zurück!

Uebernehme wieder

Aufträge für Porträts u. Grabdenkmäler.

Erteile Unterricht im Modellieren nach der Natur und nach Gipsmodellen.

Johannes Ködding, Kunstbildhauer,
Frankfurter Straße 9.10.

Hierdurch Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Schwiegermutter und Großmutter

Anna Elisabethe Schäfer Witwe

geb. Mengel

im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Sie folgte ihrem einzigen Sohne, welcher am 19. April den Heldentod erlitt.

In tiefer Trauer:
Elisabethe Schäfer I. Witwe geb. Roth
und Töchterchen Anna.

Albach, Hattenrod, den 8. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt.

9569

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so frühen Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Fritz

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Besondern Dank auch den Mitgliedern der Jünglings-Kongregation und ihrem Präses Herrn Kaplan Lindenschmit für seine trostreichen Worte.

Familie Franz Bette.

9540D

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Stohr

nach schwerem Leiden heute morgen 10½ Uhr im 70. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Frau Emilie Stohr geb. Frech
Auguste Stohr
Emil Stohr.

Gießen (Weserstr. 29), Denver, Friedberg, Salzschlirf, den 9. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem neuen Friedhof statt.

9141

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, braver, hoffnungsvoller Sohn, unser unvergeßlicher Bruder

Ferdinand Dapper

im blühenden Alter von 19 Jahren durch ein Eisenbahnunglück sein junges Leben opfern mußte. Er folgt seinem im März d. J. gefallenen Bruder.

In tiefem Schmerz:
Familie W. Dapper
nebst allen Angehörigen.

Wiesek, den 9. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

9568

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, brave Tochter, Schwester und Braut

Mariechen

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Vogel II.
nebst allen Angehörigen,
Karl Stock als Bräutigam.

Staufenberg, Altenschlirf, den 8. Dez. 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt.

9545 D

Drucksachen aller Art liefert in jeder gewünschten Ausstattung stilrein u. preiswert die Brühl'sche Univ.-Druckerei

---

Todes-Anzeige.

Am 5. d. M. entschlief in Geestemünde nach kurzem Kranksein im Alter von 76 Jahren

der Kreisstraßenmeister i. R.

Herr August Maringer.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Maringer.

Gießen (Schiffenberg. Weg 49), d. 9. Dez. 1918.

08132

Evangelischer Arbeiterverein.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes

Herrn Andreas Keßler

geziemend in Kenntnis.

Der Vorstand.

Gießen, den 10. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. Dezember nachm. 3 Uhr auf dem neuen Friedhof statt.

Um rege Beteiligung wird gebeten. 9557D

Städtischer Pferdefleisch-Verkauf.

Am 11. d. M. werden im städtischen Schlachthof die grünen Bestellnummern 251—300 gegen Abgabe der Bestellmarken mit Pferdefleisch beliefert.

Der Verkauf regelt sich wie folgt:
von 8—9 Uhr vorm. die Nr. 251—263
„ 9—10 „ „ „ „ 264—276
„ 10—11 „ „ „ „ 277—289
„ 11—12 „ „ „ „ 290—300

Nachmittags von 2—5 Uhr werden die noch nicht eingelösten Bestellnummern beliefert. Außerdem werden Köpfe, Herz, Leber usw. ohne Bestellmarken abgegeben.

Gießen, den 9. Dezember 1918. 9574 B

Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Wurstverkauf.

Der Verkauf von Wurst aus unterwertigen Rindern findet in folgender Weise während der üblichen Geschäftsstunden

Mittwoch den 11. ds. Mts.

statt: 9575B
für die Nrn. 1, 2, 3, 4 u. 5 Städt. Butterwage, Brandvl. 3,
„ „ „ 6, 7, 8 u. 9 Kunstmverein, Filiale Alterweg,
„ „ „ 10, 11, 12 u. 13 Konf.-B., Filiale Neuen Bäue 11,
„ „ „ 14, 15, 16 u. 17 Filiale Schreiner, Ludw.-Str. 14,
„ „ „ 18, 19, 20, 21 u. 22 Konf.-Ber., Schanzenstr. 16,
„ „ „ 23, 24 u. 25 Konf.-Ber., Filiale Bleichstraße.

Beliefert werden die Abschnitte C der vorgenannten Nummern.

Gießen, den 9. Dezember 1918.

Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Vermietungen

Landmannstraße 20
Pferdestall mit Heuboden zu vermieten. Näheres bei 6143 **Hellmold & Plank.**

Mietgesuche

Kleines Haus mit Garten
in Gießen oder Umgebung, an Bahnstation gelegen, zu mieten event. zu kaufen ges. Schriftl. Angebote unter 9553 an den Gieß. Anz. erb.

Geräumige 6-Zimmer-Wohnung
z. 1. 4. 1919 od. später gesucht von kleiner Familie (3 Personen). Angeb. unter 08130 an den Gießener Anzeiger.

50 Mark
zahle demjenigen, der mir eine **3-5-Zimmer-Wohng.** per 1. Jan. oder später verschafft. Angeb. u. 08102 a. d. Gieß. Anz.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar für sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. unter 08086 an den Gieß. Anzeiger.

2—4-Zimmer-Wohnung
für sof. od. später ges. Ang. unter 07784 an d. Gieß. Anz.

25 Mark demjenigen, der mir in Gießen für sofort od. möglichst bald ein gut möbl.

Zimmer
nachweist oder vermittelt. Gefl. Angeb. mit Preisang. erbeten an **Cand. pharm. H. Ackermann, Cobiaux,** Hohenzollernstr. 25. 9569a

Gesucht für sofort
elegantes Wohn- und Schlafzimmer
mögl. mit sep. Eingang. Angebote m. Preisangabe unter 08096 an den Gieß. Anzeiger.

Nett möbl. Zimmer
im östlichen Stadtteil gesucht. Schriftl. Angebote unt. 08075 an den Gieß. Anz. erbeten.

Student
vom Lande, seither Offizier, sucht **gut möbl. Zimmer,** wenn mögl. mit Mittagstisch b. Verpflegungszuschuß. Schr. Ang. u. 9542 a. d. Gieß. Anz. erb.

Freundl. möbl. Zimmer für Dauermieter sofort od. später mögl. in Nähe Bleichstraße u. Riegelpfad gesucht. Angebote unter 08107 an den Gieß. Anz.

Fräulein sucht **gut möbl. Zimmer.** Schriftl. Angebote unt. 08091 an den Gieß. Anz. erbeten.

Mediziner sucht ab 1. Jan. **hübsch möbl., ungestörtes Zimmer,** evtl. Wohn- und Schlafzimmer. Angeb. unter 08127 an den Gieß. Anz.

Herr sucht
möbl. Zimmer m. Klavier
zu mieten. Angebote unter 08114 an den Gieß. Anzeiger.

Zwei Studenten suchen
1 möbl. Zimmer.
Angeb. unter 08134 an den Gießener Anzeiger.

1—2 schöne, unmöblierte Zimmer, evtl. mit voller Pension, sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter 9567 an den Gieß. Anz.

Studentische Kneipe
1—2 Zimmer, gesucht. Angeb. unter 08119 an den Gieß. Anz.

Stellenangebote

Chauffeur
für 1½-Tonnen-Lastkraftwagen gesucht. 9563
Schunk & Ebe, Windhof.

Hotel Fürstenhof.
Heizer für Zentralheizung gesucht. 9566

Metzgergeselle
zur Aushilfe auf sofort gesucht. **A. Kessler,** 08070 Pferdemetzger

Müller
sucht **Ferdinand Burk** 9536 Kunstmühle.

Hofarbeiter
der Pferde füttern kann, auf sofort gesucht. 08099
M. Kehler, Pferdemetzger.

Arbeiter gesucht
9537 **Licher Straße 9.**

Lehrlinge
für
Maschinenbau
werden bei sofortiger Vergütung angenommen. 9543
Georg Karl Reit
Maschinenfabrik, Gießen.

Spengler-Lehrling
gesucht. 08137
Gg. Marx, Marktstraße 12.

Ordentliche 08094
Monatsfrau od. Mädchen
gesucht. **Selterswegs 20, II.**

Lauffrau für vormittags gesucht 09087
Dammstraße 36, I.

Putzfrau
für mittags gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Perfekte Schneiderin
sofort einige Tage gesucht.
Fr. H. Süßlud,
08142 Neuenweg 29.

Waschfrau
für Wochenarbeit sof. gesucht. 9517 **Säuglingsheim.**

Tüchtige
Hausschneiderin
für Backfisch-Garderobe sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter 9554c an den Gieß. Anz.

Ordentliche Frau oder Mädchen zum Putzen von 1—4 nachm. gesucht 08121
Steybanstraße 42, p.

Perfekte Büglerin
sowie
ein tüchtiges Mädchen
für den ganzen Tag gesucht.
Wascherei Wagner,
Walltorstraße 44 part. 08084

Jemand zum Spülen
u. abends eine halbe Stunde **zum Putzen** gesucht 08123
Bismarckstr. 10 p.

Nach Darmstadt für sofort ein tüchtiges, gut empfohlenes
Hausmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Näh. **Alicestraße 16 II.** 9544

Laufmädchen oder Lauffrau
für 3 Stund. vorm. sofort ges. 9550 **Sehrt, Hofmannstr. 7, I.**

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, evtl. **Aushilfe** tagsüber gesucht. 08076
Frau Dr. Jentzsch,
Frankfurter Straße 34.

Suche sofort oder 1. Januar
tüchtiges Hausmädchen.
Frau Prof. Soetbeer,
9518 Frankfurter Str. 49.

Hausmädchen gesucht 9549
Hotel Prinz Carl, Gießen.

Dienstmädchen
für Haus- und Feldarbeit sofort gesucht.
Valentin Jordan, Gastwirt.
Bonames-Frankfurt. 9555

Wegen Sterbefalles der Mutter meines Mädchens bin ich genötigt, ein anb. **brav., ehrl. Mädchen** od. Aushilfe für 1. Januar einzustellen.
L. Kolasch, Roonstr. 32 p. 9551

Tüchtiges Mädchen
in der Küche perfekt, per 1. Januar gesucht. Zweitmädchen vorhanden. 08133
Frau Wilh. Benner,
Marktstraße 34.

Aelteres, im Haushalt erfahrenes 9564
Mädchen
gesucht.
C. Pause, Wetzlar
Moltkestr. 17.

Zum 1. Januar 1919 nach Nidda tüchtiges 9558
Hausmädchen
gesucht. Köchin vorhanden.
Rechtsanwalt Ramge,
Nidda, Oberhessen.

Ein ordentliches
Mädchen gesucht.
9531 **Geisner,** Plockstr. 9.

Tücht. Mädchen, das alle Hausarbeiten kann, gesucht. 08128
Hemmer, Kaiser-Allee 56.

Tüchtiges Mädchen
wegen Erkrankung mein. jetzig. für sofort gesucht. 9561
Frau Haas, Frankf. Str. 50.

Junges Mädchen f. Hausarbeit tagsüber gesucht. 08129
Seltersweg 81½, III.

Tüchtiges Mädchen
bei gutem Lohn zum 1. Jan. gesucht. 08135
Mühlstraße 33, part.

Für Oberförsterei Windhof, 20 Min. von der Stadt Weilburg entfernt, sauberes, fleißiges **Mädchen** f. Weihnachten ges. Bewerbungen zu richten an **Frau Forstmeister Emilius.** 9556

Ordentl. Laufmädchen
ges. **Bleichstraße 10, I.** 08138

Tüchtiges Mädchen f. kl. Pension gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Gieß. Anz. 08115

Ein anständiges **Küchenmädchen** gesucht. 08136
Evang. Schwesternhaus,
Johannesstraße 7.

Stellengesuche

Jung. Kaufmann
mit d. Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Branche verr., zul. a. Fabrikbureau i. Hilfsd. tät. gew., s. Stellg. sof. a. Lagerist od. Exp. u. Fakturist, ev. a. Reisender. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter 07867 an den Gieß. Anz.

Für 20jähr. hess. **Beamtentochter** wird **Stellung als Stütze** gesucht. Angebote erbeten unter 08128 an die Geschäftsst. des Gieß. Anz.

Verheirateter Gärtner
sucht dauernde Stellung in Herrschafts-, Villen- oder Friedhofsgärtnerei. Angeb. unter 08088 an den Gieß. Anz.

Verkäufe

Ein Einlegeschwein
z. verkauf. **Wilh. Rinn VIII.,** Kochelsholm. 08098

10 Legehühner u. 3 Puten
zu verkaufen. 08083
Näh. Restaurant Lahnluft.

6 Legehühner
mit Hühnerhaus zu verk. 08097 **Hillebrandstr. 1.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf
von 9421a
Spielwaren
Weihnachtsattrappen
Bonbonnieren
gefüllt und ungefüllt.
Richter
Kirchenplatz 10

4 mal 5 Zimmer-Haus
mit Garten zu verk. Schriftl. Ang. unt. 08115 a. d. Gieß. Anz.

Wohnhaus
mit 4×3 Zimmer und Kammer in gutem Zustand mit **Hintergebäude** umständehalber sof. zu verk. **Dammstr. 46 I.** 08126

Fast neues, kompl. **Schlafzimmer** (2 Betten, 2 Nachttische, 1 Waschtisch m. Marmor, 2 Stühle u. 1 Handtuchhalter) für 2000 Mk. zu verkaufen. Angebote unt. 08117 an den Gießener Anzeiger.

Zwei vollständige
Pferdegeschirre
mit verstellbaren Kummeten und ein schwerer, zweisp.
Kastenwagen
zu verkaufen.
08090 **Löberstraße 19.**

1 Hermelinkragen, Kanin, fast neu, **1 Velbfußsack, 1 Badewanne,** 18 cm hoch, obere Weite 200 cm, **1 Blechkübel** zu verkaufen. 08129
Goethestraße 27 II.

Fast neues Damenfahrrad (ohne Bereifung) z. verk. 9560 **Neuenweg 18 I.** Anzusehen Mittwoch nachm. v. 3—6 Uhr.

Flache Mandoline
tadelloser Ton, zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter 08100 an den Gieß. Anzeiger.

1 Grammophon, stark. Werk, schöner Ton, mit 9 Platten (Friedensw.), sow. **1 Fensterhallustrade** a. Nußb. (1,80 m zu 0,90 m) gut erh., zu verk. 08099 **Goethestr. 67, I.**

Gebraucht. Tisch, Stuhl, ein Geflügelkäfig, 1 Standuhr, Nickeltisch zu verkaufen. 9563
Großer Steinweg 19.

8 Zentner Grummet
zu verkauf. Näh. bei **Bänke,** Schiffenberger Weg 58. 9559

Christbäume
zu verkaufen 08071
Walltorstraße 42,
gegenüber dem Kolosseum.
Neuweiler.

Für Einquartierung
Strohsäcke, solange Vorrat reicht, hat abzugeben 9568
M. Mühlstein, Gießen,
Seltersweg 83. Tel. 532.

Möbl. Puppenstube, 2teil., **1 Kanzen** zu verkaufen. 08111 **Alterweg 26,**

Gut erhalt. **Puppensportw.** nebst **gr. Puppe** preisw. z. vk. 08079 **Weserstraße 18, III.**

Ein **Schaukelpferd** (Fell) und **Glaswand** zu verk. 08131 **Sonnenstr. 31 I.**

Puppenwagen
fast neu, zu verkaufen. 08130
Goethestr. 59 p.

Mist (ein Wagen) zu verkaufen. 08118
Schermuly, Neustadt 55.

Kaufgesuche

Wachsame u. scharfe deutsche **Schäferhündin** zu kaufen gesucht. 08112
Schmidt, Mäusburg 16.

Einfamilienhaus
mit Garten in Gießen zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter 08046 an den Gieß. Anz.

Garten mit Obstbäumen
(Nähe d. Stadt) zu kaufen ges. Angebote unter 08140 an die Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Freisch. Aloscettschüssel u. großer Linoleumteppich
zu kaufen gesucht. Angebote u. 08139 a. d. Gieß. Anzeiger.

Eine eil. **Bettstelle,** weiß, und ein gut erh. **Flurläufer** ges. Schriftl. Angeb. u. 08072 an d. Gießener Anzeig. erb.

Gebr. Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. **Nachl.** Kaiser-Allee 19 II. 08081

Gebrauchtes Sofa
zu kaufen gesucht. Offerten an **August Burk,** 08089 Königsberg (Kreis Wetzlar).

1—2 gut erhaltene **Gaslampen** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. 08093 an d. Gießener Anzeig. erb.

Gebrauchte **Konzert-Zither** zu kaufen ges. Schriftl. Ang. unt. 08085 an den Gieß. Anz.

Gitarre oder Laute
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 08101 an den Gießener Anzeiger.

Uhren aller Art,
auch zerbrochene, kauft zum höchsten Werte Uhrmacherei **Koch,** Mühlstr. 2. 07863

Gebrauchter, gut erhaltener **Akkumulator,** 5 V., 10—15 Amp.-Std., z. kaufen gesucht. **Roeller,** Riegelpfad 38.

Verschiedenes

Weihnachtswunsch!
2 Freunde wünschen, da es ihnen an passender Damenbekanntschaft fehlt, zwei junge Damen im Alter von 18—23 Jahren zwecks später. Heirat kennen zu lernen. Schriftl. Angeb. u. 08108 a. d. Gieß. Anz.

Wer erteilt **zwei Stud.** mit Vorkenntnissen **Unterricht im Russischen?** Schriftl. Angebote unt. 08092 a. d. Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers.

stud. phil. erteilt Schülern **gründl. Nachhilfe** i. Griechisch, Latein u. Mathematik. Schr. Ang. u. 08104 a. d. Gieß. Anz.

Aelterer Kaufmann,
aus dem Felde zurück, empfiehlt sich zum **Beitragen von Büchern,** sowie i. Handwerker. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 08126

Wer tauscht für Sammlungszwecke **Exlibris?** Näh. zu erfragen im Gießener Anzeiger. 08112

Wer arbeitet eine
Steppdecke
neu auf? Näheres b. **Becker,** Kaiser-Allee 34 part. 08106

An- und Verkauf
von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteisen, sowie alten von mit gefärbten Kritteln. 4955
Louis Rothenberger.